

ISCHE 44

Budapest, Ungarn

18. – 21. Juli 2023

Bildungsgeschichte(n) und Reform:

Traditionen, Spannungen und Übergänge

Bildungspraxis und -theorie haben sich im Laufe der Geschichte vielen Herausforderungen stellen müssen. Vor allem seit der Herausbildung von Nationalstaaten und nationalen Schulsystemen sowie der zunehmenden Professionalisierung hat das Bildungswesen mit einem kontinuierlichen Reformbedarf zu tun, bei dem Expertengruppen, soziale und Graswurzel-Bewegungen, Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie Politikerinnen und Politiker immer wieder Veränderungen im Schulwesen, in der Sozialpolitik, im Bereich des Familienlebens, der Kindererziehung usw. gefordert haben. Beispiele sind die Lebensreform, die *New Education* und andere Reformbewegungen des frühen 20. Jahrhunderts, die allesamt zugleich auch einen gesellschaftlichen Wandel herbeiführen wollten. Diese Bemühungen um einen Wandel in Bildung und Gesellschaft waren historisch vielfältig, und es lassen sich Unterschiede auf lokaler, regionaler, nationaler und globaler Ebene feststellen: zwischen verschiedenen Gemeinschaften, zwischen wirtschaftlich entwickelten Ländern und Schwellenländern in Zeiten der Entkolonialisierung, zwischen der westlichen Hemisphäre und dem so genannten Globalen Osten/Süden. Darüber hinaus waren diese Bildungsreformbewegungen durch inhärente Spannungen gekennzeichnet, die zwischen den im Wesentlichen als positiv empfundenen, sozusagen weltverbessernden, Konzepten und Utopien und deren jeweiligen Interpretationen, Neuaneignungen, Verzerrungen, unbeabsichtigten Nebeneffekten sowie Unzulänglichkeiten bei ihrer Verwirklichung auftraten.

Das Konferenzthema Bildungsgeschichte(n) und Reform soll die Reflexion über die Verbindungen zwischen Philosophie, Geistes-, Erziehungs- und Sozialwissenschaften sowie zwischen Politik und politischen Wissenschaften fördern, um das komplexe Gefüge von Bildung und Bildungsreformen zu erhellen. Die Konferenz soll auch zu einer kritischen Untersuchung der Werte und ethischen Grundlagen von Bildung/Erziehung anregen, und aufzeigen, welche Rolle diese Maßstäbe bei den sich wiederholenden Versuchen spielten, zwischen "guter" und "neuer" Bildung zu unterscheiden, die ideale Struktur und den idealen Inhalt der Bildung zu beschreiben und Konflikte zwischen Interessengruppen und Absichten zu ermitteln. Verschiedene religiöse Organisationen, öffentliche und private Einrichtungen sowie lokale und transnationale Akteure haben Bildung als Experimentierfeld und Legitimationsgrundlage für ihre Aktivitäten betrachtet. Bildung ist also sowohl in der Theorie als auch in der Praxis geprägt von der Macht etablierter Traditionen, von vorherrschenden Spannungen und von der Vielfalt der Akteure und der Transitionen, für die sie sich eingesetzt haben.

ISCHE 44 will den historischen Hintergrund einer Welt in der Krise nachzeichnen, indem alte und neue Fragen zu Entwicklung und Nachhaltigkeit, Identität und Migration, zu den Auswirkungen von Pandemien sowie Krieg und Friedenserziehung behandelt werden. Weitere Themen sind der Klimawandel und seine Auswirkungen in der Vergangenheit und Gegenwart in verschiedenen Teilen der Welt. Bildungshistoriker sind aufgefordert, Begriffe wie Fortschritt, Freiheit und Wirtschaftswachstum, die Relevanz gemeinschaftsbezogener

Reformen und Maßnahmen, kontroverse Debatten über ethische Grundsätze und Werte der Bildung, das Problem der politischen Macht und die Art und Weise, wie die Politik junge Generationen zur Gestaltung von Gesellschaften eingesetzt hat, zu untersuchen. Diesem Themenspektrum folgend, können historische Beispiele aus der Vergangenheit präsentiert werden, um neue Ansätze für die kommenden Jahrzehnte zu entwickeln.

Themen

Die Organisatoren begrüßen Vorschläge zu den folgenden Themenbereichen:

1. Bildungsgeschichte und die Erforschung von Reformen: Forschungstrends und -ergebnisse; historische Dichotomien zwischen Reformtheorien und pädagogischer Praxis; Verwirklichung und Utopie.
2. Akteure und Reformen: staatliche Akteure, Mitglieder von sozialen und Basis-Bewegungen, Lehrer- und Studentenbewegungen, internationale Organisationen, Kirchen, Technologien, Medien.
3. Politik, Konzepte und Reformen: religiöse Reformen und Bildung; Reformbewegungen; Reformen im Bildungssystem; Sozial- und Bildungsreformen; Entwicklung, Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein.
4. Verbreitung der Reformen: Globalisierung, Wandel und Reformen; transnationale sowie nationale Ansätze und Visionen zwischen Ost und West, Süd und Nord, Zentrum und Peripherie; Anpassung und Rezeption, Netzwerke, Innovation und ihre Verbreitung.
5. Macht, Reformen und Gegenreformen: Reformen, Gemeinschaften und Individuen; Beschleunigung, Stabilität, Niedergang und Scheitern von Reformen; Verschiebungen innerhalb der politischen Elite und Struktur; Richtungen und Bedeutungen von Reformen; Strategien und Taktiken.